

# Wenn Sauen zusammen säugen

Die Gruppenhaltung ferkelführender Sauen ist nichts Neues, kehrt aber auf Biohöfen immer mehr in die Praxis zurück. In einem Projekt wurde diese Haltungsform auf 31 Biobetrieben in Deutschland, Österreich und der Schweiz unter die Lupe genommen. Fazit: Diese Methode bringt verschiedene Vorteile und kann empfohlen werden.

Die Gruppenhaltung von Sauen mit ihren Ferkeln, das heisst das Umstellen von Sauen und Ferkeln im Alter zwischen zwei und drei Wochen von der Abferkelbucht in einen Gruppensäugestall, hat verschiedene Vorteile. Geringere Stallbaukosten, geringerer täglicher Arbeitsaufwand und artgerechte Haltung, denn auch die Wildsau kehrt nach knapp zwei Wochen mit ihren Frischlingen zur Rotte zurück. Aus solchen Überlegungen entscheiden sich immer mehr biologische Schweinezüchterinnen für das System Gruppensäugen.

In der gängigen Einzelhaltung mit sechswöchiger Säugezeit tritt nach dem Absetzen auf vielen Betrieben Ferkeldurchfall auf. Beim Gruppensäugen wird ein Stressfaktor beim Absetzen vermieden, nämlich das Zusammenlegen mit anderen Ferkelgruppen, da die Ferkel, zusammen mit ihren Muttertieren, ja bereits in einer bestehenden grösseren Gruppe aufgewachsen sind.

## Macht Gruppe fit?

Aber sind die Ferkel aus der Gruppenhaltung auch wirklich fitter, wie man erwarten dürfte? Welche Probleme können auf-

tauchen? Worauf ist in diesem Haltungssystem besonders zu achten? Diesen Fragen ging ein Forschungsprojekt des FiBL nach. Neun Monate wurde auf 31 Betrieben in der Schweiz, in Österreich und in Deutschland das Produktionssystem untersucht. Die Betriebe halten im Mittel 35 Sauen (11–90 Sauen pro Betrieb), die meisten in Gruppen von zwei bis vier Sauen, einzelne in grösseren Gruppen.

Die Kosten für die Erstellung eines neuen Stalls können um rund 15 Prozent reduziert werden; bei einem Umbau um noch weitaus mehr, denn der Gruppensäugestall kann recht flexibel in einem Altgebäude als Aussenklimastall integriert werden. Die Anzahl teurer Abferkelbuchten kann um zwei Drittel reduziert werden.

Als Probleme geben die Hälfte der Betriebe an, dass die Ferkelgruppen auseinander wachsen und die Einhaltung der Umtriebsplanung im Stall schwierig ist.

Die Einsparung an Arbeitszeit kann nur bedingt bestätigt werden. Zwar können durch die Gruppensäugebucht die täglichen Arbeiten (Reinigung, Fütterung, Tierkontrolle) optimiert werden, aber ein zusätzliches Umstellen erfordert einen zusätzlichen Reinigungsgang. Je mehr Sauen pro Gruppensäugebucht gehalten werden, desto höher ist der arbeitswirtschaftliche Vorteil.

Auch bei den Ferkeln aus dem Gruppensäugestall tritt Absetzdurchfall auf. Ein gesundheitlicher Vorteil für die Ferkel durch Stressreduktion beim Absetzen konnte aus den Erhebungen nicht bestätigt werden. Dieser Frage geht nun eine Forschungsanstalt in Trenthorst (D) in einem Vergleichsversuch nach.

## Gleiches Alter anstreben

Ein generelles Auseinanderwachsen der Ferkel in einer Gruppe konnte nicht bestätigt werden. Hier erscheint überaus wichtig, dass die Altersdifferenz der Ferkel innerhalb einer Gruppe maximal fünf Tage beträgt. Damit kann das Fremdsäugen weitgehend verhindert werden. Die Umtriebsplanung erhält also

Bild: Werner Hagmüller



Die Liegefläche pro Sau sollte mindestens 3,5 m<sup>2</sup> gross sein. So können alle Sauen gemeinsam liegen und säugen.

sehr viel Gewicht, die Sauen müssen zur gleichen Zeit ferkeln. Schweinehalter im Biolandbau müssen das mit natürlichen Methoden und ohne Hormonspritze erreichen. Weil dies nicht in jedem Fall klappt, ist es unabdingbar, zirka 15 Prozent Reserveplätze zu planen.

Insgesamt konnten wenig haltungsbedingte Schäden bei den Sauen festgestellt werden. Bei einem Betriebsbesuch wurde die Reaktion der Tiere auf die fremde Untersuchungsperson erfasst. Die Sauen reagierten in deutlich mehr Betrieben mit Annäherung als mit Flucht. Die Tiere scheinen im Gruppensäugesystem wenig ängstlich zu sein.

Fazit: Das System Gruppensäugen ist bei einer optimalen Durchführung ein artgemässes und kosteneffizientes Verfahren und kann den Erfolg eines Betriebes unterstützen.

Barbara Früh, FiBL

Johannes Baumgartner, Peter Schwarz  
(Veterinärmedizinische Universität Wien),  
Werner Hagmüller (Institut für biologische  
Landwirtschaft und Biodiversität, Wels),  
Erhard Aubel, Christel Simantke  
(Beratung artgerechte Tierhaltung e.V.)



**Merkblatt  
«Gruppensäugen»**

Tipps zu Haltung, Fütterung und Management im Haltungssystem Gruppensäugen sind im FiBL-Merkblatt «Gruppensäugen in der Bioschweinehaltung» zusammengestellt (Bestellnummer 1457). Es ist erhältlich am FiBL, Ackerstrasse, 5070 Frick, Tel. 062 865 72 72, Fax 062 865 72 73, [www.shop.fibl.org](http://www.shop.fibl.org)

Das Forschungsprojekt wurde ermöglicht dank dem Einsatz und Interesse der beteiligten Betriebe und der Unterstützung durch das deutsche Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz BMELV. Vielen Dank.